

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenornwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 203

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver
Montag, den 31. August

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der 7. Europäische Kinderheiltumskongress tagte in Genf unter Teilnahme von 40 europäischen Kinderheiltumgruppen.

* Die Außerordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank verhandelte in Dresden über den Vertrag mit dem Reich.

* Im Zusammenhang mit der Ermordung der beiden Schupooffiziere fand eine große Waffentaxation statt, die eine große Menge Waffen zutage förderte.

* Durch eine Taifunkatastrophe sollen 100 000 Menschen in China ums Leben gekommen sein.

Steueramnestie.

Die bisherige Verordnung des Reichspräsidenten gegen Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 mit ihrem eine Steueramnestie vorsehenden Paragraph 8 war in den schweren Krisentagen des Juli fast über Kopf herausgebracht worden und wies deshalb auch alle Mängel eines schlecht vorbereiteten und wenig durchdachten Gesetzes auf. Die überaus zahlreichen Fragen und Schwierigkeiten, die sich bei ihrer Anwendung in der Praxis ergaben, führten zunächst zu einer Fristverlängerung für die Amnestieanzeigen bis zum 31. August 1931 und nunmehr zu einer gänzlichen Neufassung und erheblichen Erweiterung der früheren Amnestiebestimmungen und weiterer Fristverlängerung bis zum 16. September 1931.

Die neue Amnestieverordnung bezweckt in ihrem ersten Abschnitt vor allem die weitere Kapitalflucht ins Ausland zu unterbinden sowie in das Ausland geflüchtetes Kapital wieder in das Inland zurückzuführen. Sie befaßt sich dabei mit einer in letzter Zeit besonders häufigen Form der Kapitalflucht, nämlich der Gründung ausländischer Familienstiftungen, die besonders das Großkapital, begünstigt durch die Rücksprechung des Reichsfinanzhofs weitgehend zur Abhebung von Kapital in das Ausland und steuerfreien Theaurierung von Einkommen benutzte. Diese ausländischen Familienstiftungen sind jetzt, sofern sie nach dem 31. Juli 1931 von Inländern errichtet sind, oder sofern aus ihnen Inländer bezugsberechtigt sind, bis zum 16. September 1931 und sofern Gründungen noch nach dem 9. September 1931 erfolgen, binnen einer Woche nach Gründung dem für die Vermögenssteueranmeldung zuständigen Finanzamt anzuzeigen, wenn der Stifter, seine Angehörigen oder deren Abkömmlinge zu mehr als 80 Prozent aus der Stiftung bezugsberechtigt sind. Anzeigepflichtig sind die Errichter oder Gründer einer solchen Stiftung oder Vereins, die ihren Sitz und Ort der Leitung im Ausland hat, ferner die inländischen Mitglieder des Vorstandes oder Familienrats sowie alle inländischen Bezugsberechtigten und Vereinsmitglieder.

Außer dieser Anzeigepflicht strebt die neue Verordnung die Auflösung solcher Stiftungen und die Rückführung des in ihnen investierten Vermögens in das Inland an. Zu diesem Zweck tritt bei Auflösung der Stiftung bis zum 31. Dezember 1931 für den Erwerb des Stiftungsvermögens durch den inländischen Stifter, seinem inländischen Ehegatten oder lebende inländische Abkömmlinge Erbschafts- und Schenkungssteuerfreiheit ein. Bei Nichtauflösung gilt dagegen das Einkommen und Vermögen der Stiftung ohne Rücksicht darauf, ob das Einkommen ausgeschüttet wird oder nicht als Vermögen und Einkommen des Errichters, solange dieser unbeschränkt steuerpflichtig ist. Dabei ist die Einkommensteuer außerordentlich hoch, auf 50 Prozent, bemessen.

Eine weitere Anzeigepflicht ist für ausländische Beteiligungen und Optionen unbeschränkt vermögenssteuerpflichtiger Personen vorgesehen. Am 1. Januar 1931 bestehende oder später erworbene Beteiligungen an einer Gesellschaft mit Sitz im Ausland müssen bis zum 16. September 1931 nach Art und Höhe dem Finanzamt angezeigt werden, wenn ein unbeschränkter Vermögenssteuerpflichtiger an der Gesellschaft allein oder mit Angehörigen oder im bewußten oder gewollten Zusammenwirken mit nicht mehr als vier anderen Personen oder deren Angehörigen zu mehr als 50 Prozent beteiligt ist. Exterritoriale, ausländische Konsularbeamte und vom Ausland in das Inland zugezogene Personen, deren Vermögens- oder Einkommensteuer pauschal festgesetzt sind, sind nicht anzeigepflichtig. Zuwiderhandlungen gegen sämtliche Anzeigepflichten der Verordnung sind unter schwere Strafen gestellt.

Außer diesen gegen die Kapitalflucht gerichteten Bestimmungen enthält die Verordnung neue Vorschriften über die Vermögenserklärung und Steueramnestie. Sowohl für die Abgabe der Vermögenserklärung wie für Anzeigen auf Grund der Steueramnestie wird die bisher zum 31. August 1931 gefetzte Frist nochmals bis zum 16. September 1931 verlängert. Die Steueramnestie selbst wird erheblich erweitert, insbesondere durch Ausdehnung auch auf Umsatzsteuer sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer, und eine Reihe von bisherigen Zweifelsfragen geklärt. Wer steuerpflichtige Werte für die Zeit nach dem 31. Dezember 1927 einer bestehenden Rechtspflicht zuwider der Steuerbehörde nicht angegeben hat, wird amnestiert, wenn er innerhalb der Amnestiefrist vom 18. Juli bis 16. September 1931 der Steuerbehörde Anzeige erstattet. Durch eine dahingehende Anzeige wird zugleich auch Amnestie für die rückliegende Zeit vor dem 1. Januar 1928 erlangt. Wer nur bis 1927 einschließlich steuerunehrlich gewesen ist, dagegen von 1928 an alle Werte richtig angegeben hat, braucht keine Anzeige zu erstatten. Er erlangt ohne weiteres angezeiglos für 1927

Das Reich und die Banken

Großbanken und Mittelstand.

Die Großbanken hören es nicht gern, wenn man die Maßnahmen, die die Reichsregierung jetzt ihnen gegenüber trifft, als „Kontrolle“ bezeichnet. Sie sehen darin einen gewissen Ausdruck des Mißtrauens gegen ihr bisheriges Geschäftsgebahren. Andererseits möchte auch die Reichsregierung den Anschein vermeiden, als ob sie einen übermäßigen Einfluß auf die Tätigkeit der Banken auszuüben beabsichtigt, um sich nicht des Verdachtes des „Staatskapitalismus“ aussetzen. Immerhin kann man es der Reichsregierung nicht verübeln, wenn sie sich einen gewissen Einfluß auf die Verwendung der Riesensummen sichert, für die sie bei den letzten Vorgängen im Bankgewerbe die Sicherheiten übernommen hat. Die Verflechtung zwischen den einzelnen Großbanken ist jetzt so innig geworden, daß man schon beinahe von einer Verfilzung sprechen kann, und ein Mitbestimmungsrecht des Reiches nur bei einzelnen Banken hätte wenig Zweck, es muß sich schon auf den ganzen Komplex erstrecken. Wenn also die Reichsregierung jetzt einiges mitzureden haben wird bei den Geschäften der Bankgewaltigen, so sei sie darauf hingewiesen, daß es erfreulich wäre, wenn sie ihren Einfluß dahingehend geltend machen könnte, daß die Banken bei ihrer Kreditgewährung sich nicht nur fast ausschließlich auf die großen Unternehmungen einstellen, sondern auch mehr als bisher die kleinen und mittleren Betriebe berücksichtigen würden. Millionenwerte für Kreditunterlagen sind ja nicht immer so sicher, wie sie den Anschein haben, wie die Vorgänge z. B. bei Nordwolle gezeigt haben, und viele kleinere Sicherheiten können manchmal besser sein als eine große. Handwerk, Landwirtschaft und Kleinhandel sind bisher ziemlich stiefmütterlich von den Großbanken behandelt worden, und Sparbanken und Genossenschaftsbanken waren bei allem guten Willen auch nicht immer in der Lage, die Lücke auszufüllen. Eine solche erleichterte Finanzierung mittlerer und kleinerer Betriebe würde helfen, viele an sich gesunde Unternehmungen über die augenblickliche, wie man hofft nur vorübergehende Klemme hinwegzubringen, sie in ihrem Bestand zu erhalten, damit sie später wieder ihre vollwirtschaftlichen Aufgaben erfüllen können. Eine solche Bankenpolitik des Reiches würde gute Mittelstandspolitik bedeuten und dazu dienen, den schwer leidenden gewerblichen Mittelstand, der trotz aller internationalen Riesenunternehmen doch immer noch als das nationale Rückgrat der deutschen Wirtschaft anzusprechen ist, vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren.

Probleme der Bankenorganisation.

Die Verhandlungen des Bankenausschusses.

Der Bankenausschuß, der aus dem Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung, dem Reichsbankpräsidenten, einem Vertreter des preussischen Finanzministeriums und neun Sachverständigen besteht, trat zu einer Sitzung zusammen, um sich weiter mit den Problemen der deutschen Bankenorganisation zu beschäftigen. Eine amtliche Verlautbarung über die Sitzung und den Verhandlungsgegenstand wurde nicht herausgegeben.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß das Kabinett sich nicht zu einer direkten Bankenaufsicht nach dem Vorbilde Amerikas entschließen wird, da der größte Teil der Sachverständigen sich gegen ein derartiges Aufsichtsrecht wendet, weil es praktisch nicht durchführbar zu sein scheint. Man wird sich vielmehr mit einem Einsichtsrecht des Reiches in bestimmten Fällen begnügen. Für die Personalfragen bei den beiden Großbanken will das Kabinett lediglich Richtlinien aufstellen und Einzelheiten den Generalversammlungen überlassen.

angegebenen Werte, sodann auch Befreiung von Nachzahlungen auf die Vermögenssteuer für die Zeit vor dem 1. Januar 1931, auf die Ausbringung vor dem 15. August 1931, auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer vor dem 1. Januar 1930, auf die Gewerbesteuer vor dem 1. April 1931, auf die Umsatzsteuer vor dem 1. Januar 1930, ferner auf die Erbschaftsteuer und Schenkungssteuer vor dem 1. Juli 1930.

Die Amnestie ist ausgeschlossen, wenn die Anzeige schon vor dem 18. Juli oder erst nach dem 16. September erstattet wird, wenn mehrere steuerpflichtige Werte nicht angegeben waren und jetzt nur ein Teil der Werte angezeigt wird, sowie endlich auch, wenn die Steuerbehörde dem Steuerpflichtigen schon vor dem 18. August 1931 eröffnet hatte, daß sie Kenntnis von der Nichtangabe habe.

Die Amnestieverordnung beseitigt endlich mit Wirkung vom 1. August 1931 an die bisherige allgemeine Anzeigepflicht für jedermann, der von dem Vorhaben oder der bedrohten Handlung glaubhafte Kenntnis hatte. An die Stelle dieser Anzeigepflicht ist eine weitgehende Mitteilungspflicht aller Behörden und Beamten an die Finanzämter eingeführt, die dienstlich Kenntnis oder dringenden Verdacht von Steuerzuwiderhandlungen allgemein wie auch von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der

Die Zukunft der Dresdner Bank.

Der Vertrag mit der Reichsregierung.

In Dresden fand die außerordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank statt, die über die Kapitolvermehrung durch Ausgabe von nom. 300 Millionen Mark siebenprozentigen Vorzugsaktien und entsprechende Satzungsänderungen zu beschließen hat. Diese neuen Aktien sollen an das Reich gegen Zahlung des Nennwertes in siebenprozentigen Schatzanweisungen begeben werden.

Der Vorsitzende, Bankier Andrae, eröffnete die Versammlung mit ausführlichen Darlegungen über die vorgeschlagene Transaktion.

Man kann nicht verkennen, so führte er u. a. aus, daß bei der Transaktion, die wir der Generalversammlung vorschlagen, das Reich die Privatinteressen der Aktionäre mit dem öffentlichen Interesse in Einklang zu bringen verstanden hat. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß die Bank dem Reich für seine Hilfe aufrichtigen Dank schuldet. Das muß hier ausgesprochen und anerkannt werden.

Noch ein Wort zu der Entwicklung der Bank, wie wir sie heute vor uns sehen! Sie wird, das ist der Wille der Reichsregierung,

in streng privatwirtschaftlichen Sinne weitergeführt werden, und wir werden es an Bemühungen nicht fehlen lassen, unseren Kunden, denen wir für ihre Treue und Anhänglichkeit in der Krisenzeit danken, weiterhin Beratung und Unterstützung in ihren wirtschaftlichen Angelegenheiten anzubieten zu lassen. Nach den Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde

der Vertrag mit dem Reich

zur Verlesung gebracht. Hiernach ergriß Rechtsanwalt Doktor Alfred Friedmann das Wort, der an die Verwaltung 29 Fragen teils tatsächlicher, teils persönlicher Natur richtete.

Nach ihm nahm der Vorsitzende des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangehörigen

das Wort. Er stellte eine Reihe von Anträgen, u. a. daß der Durchschnittsbetrag aller Bezüge der Vorstandsmitglieder den Betrag von 60 000 Mark nicht übersteigen dürfe, daß die Vorstandsmitglieder ihre Aufsichtsratsmandate an die Kasse der Gesellschaft abzugeben hätten. Er verlangte eine Beschäftigung der Aufsichtsratsmitglieder auf 12 bis 18 Personen, Schaffung von Ortsausschüssen, Einschränkung der Aufsichtsratsmandate, Erweiterung der Berichterstattung und verschiedene weitere Änderungen der Satzungen.

Die Reichshilfe

von der Dresdner Bank angenommen

Nach einer ausgedehnten Aussprache wurden in Anwesenheit von 115 Aktionären mit rund 73 Millionen Mark Kapital und 3 650 558 Stimmen die Anträge auf Erhöhung des Aktienkapitals um 300 Millionen Mark durch Ausgabe von Vorzugsaktien, die das Reich gegen Herausgabe eines gleich hohen Betrages von Reichsschatzanweisungen übernimmt, und die entsprechende Änderung der Satzungen mit 3 621 893 Stimmen angenommen. 12 405 Stimmen enthielten sich und 11 515 Stimmen lehnten ab.

Verstärkung der Devisenverordnung.

Aufruf der Devisenbestände über 1000 Mark.

Im Reichsanzeiger wird die dritte Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, in der die Devisenbestände im Nennbetrag von über 1000 Mark aufgerufen werden, die durch den Aufruf in der ersten Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung vom 21. Juli 1931 nicht erfasst worden sind. Für die durch die zuletzt genannte Verordnung bereits erfassten Anmeldepflichtigen gilt der neue Aufruf nur für die Goldbestände und für solche ausländischen Wertpapiere, die anders als gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben worden sind. Die wichtigste Neuerung an dieser jüngsten Verordnung ist die Herabsetzung der Preisgrenze von 3000 Mark auf 1000 Mark. Anmeldepflichtig sind wie bisher die Reichsbank und die vom ihr ermächtigten Kreditinstitute.

Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 erhalten haben.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Reichsaufsicht über die privaten Bausparkassen.

Im Reichsanzeiger wird eine Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung über das Inkrafttreten der Reichsaufsicht über die privaten Bausparkassen veröffentlicht. Auf Grund des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungen und Bausparkassen vom 6. Juni 1931 beginnt die Beaufsichtigung der Bausparkassen am 1. Oktober 1931. Die Bekanntmachung enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni.

Nottelegamm des Pommerischen Landbundes.

Der Pommerische Landbund hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Anhaltende feuchte Witterung hat besonders in Ostpommern Großteil Getreidernte nahezu vernichtet, formale Abwicklung landwirtschaftlicher Schuldverpflichtungen unmöglich. Massenunterstützung durch Reichsregierung erforderlich.

AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenpiele.

Frankreich ist überall. Es will auf die sich selbst zugewandte „Pflicht“, die ganze Welt lenken zu wollen, nicht allzu leicht verzichten. Ein paar Mißerfolge mehr oder weniger zählen hier nicht mit. Zuletzt war es in New-York, wo ein kleines Plänkchen ins Wasser gefallen ist. Der konzentrierte Angriff auf das englische Pfund ist vorübergegangen, wenn auch Macdonald einen Teil seiner Parteifreunde dadurch verloren hat. Der neuen nationalen Londoner Regierung ist es in New-York gelungen, kurzfristig über die ersten Räte hinwegzukommen und einige hundert Millionen Dollar zu erhalten. Es war ein schönes, englisches Bettreimen und, da es gelungen ist, kann es die Welt jetzt mit Schmutzeln miterleben, wie die französischen Bankiers sich beeilen, das große Geschäft wenigstens noch am Schweiß zu packen, um der nicht mehr sehr geldgierigen, wenn auch noch geldbedürftigen englischen Bank einige Millionen in Gold für Geld und gute Worte zuzuschicken.

Ein zweites kleines Mißgeschick hatten die Diplomaten am Seinerseits mit dem großen, nach Norden gerichteten Plan. Sie wollten ihre in Polen nicht unbedeutende Machtstellung irgendwie bis zum Kreml in Moskau ausdehnen. Wenn Volkswirtschaften in Paris auch nicht sehr beliebt sind, zu Hause in ihrem eigenen Lande scheinen sie für Frankreich doch erwünschte Verbündete zu sein. Um diesen Plan zu verwirklichen, würde man aus den märchenhaft gesicherten unterirdischen Kellern der Bank von Frankreich, wie einst in Vorzeiten, manchen goldenen Franken rollen lassen. Vorläufig aber wollen die Russen noch nicht recht mittun; das aber scheint uns für den Weltfrieden, den man in Paris fortwährend im Munde führt, von weit unschätzbarestem Vorteil zu sein.

Die französische Weltaktion, die im Westen und im Norden noch keine Erfolge hat, orientiert sich jetzt rasch nach einer neuen Himmelsrichtung — nach dem Südosten. Frankreich war auf dem Balkan stets gut mit Verbindungen versorgt. Man unterläßt aber keine Gelegenheit, um neue Bande zu knüpfen. Seit dem Weltkrieg hat Bulgarien sich vor Kreditangeboten kaum retten können. Eine weitsichtige Politik — das muß zugegeben werden — den Schwächsten der unterlegenen Gegner durch plötzliches Vergessen sich geneigt zu machen. Bei den Bulgaren ging die Sache langsam — sie hat Paris aber gewisse Erfolge denn doch gebracht. Jetzt lesen wir von einem weiteren Vorstoß von nicht alltäglicher Bedeutung. Die französische halbamtliche Telegraphenagentur — die Havas — ist nicht nur zur Verbreitung von Nachrichten berufen — sie ist auch Snabenpenderin überall dort, wo man öffentliche Meinung macht. Mit anderen Worten, wer sich mit Havas gut stellt, kann Nachrichten und auch gute Geschäftsaufträge für die Anklingsseite bekommen. Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wird die Liebe zu Frankreich von der letzten Seite einer Zeitung bis zur ersten hochgetrieben und so bekommt man auch auf der ersten Seite Schönwetter. So macht Frankreich seit Jahren schon in der Türkei Propaganda und jetzt wird die Zahl der auf dem Balkan arbeitenden „Agenturen“ durch eine neue in Sofia gegründete vermehrt. Weitere Gründungen in Rumänien und Griechenland stehen bevor. Die Methode ist geschickt gewählt — man kann Frankreich nichts sagen, wenn es sich „uneigennützig“ in den Dienst der darbenenden Zeitungen stellt.

In Ungarn dreht sich jetzt alles um die neue außenpolitische Linie. Graf Bethlen ist zurückgetreten, Graf Karolyi hat das Heft in der Hand und soll die bisher für Italien viele Sympathien zeigende ungarische Außenpolitik aus der südwestlichen in die rein westliche, das heißt, Pariser Linie, bringen. Je mehr dies in Ungarn geleugnet wird, um so mehr müssen wir es glauben; als Beweis dient aller Welt die von Frankreich „ohne politische Garantien“ an Ungarn gegebene Anleihe. Nach den bisherigen Erfahrungen nämlich gibt doch Frankreich aller Welt gerne Geld aus reiner Menschenfreundlichkeit und verzichtet sogar auf überhohe Zinsen. Auch die Engländer haben es jüngst erfahren.

Man liest viel über die parlamentarischen Formen der Höflichkeit. Sie sind unter allen Himmelsstrichen

anders. Wenn in Mexiko im Parlament eine allzu krasse Behauptung aufgestellt wird, etwa: das ist unwahr — erfolgt eine Antwort mit knallendem Effekt: der Abgeordnete wird einfach niedergeschossen. Die Methode ist nicht ganz neu, aber bleibt immerhin wirksam. Man schießt auch in Südslawiens Parlament — der Bauernführer Raditsch und sein Schwiegerohn haben dran glauben müssen. In Südslawien gibt es aber noch andere Formen parlamentarischer Höflichkeit, wie es der folgende Vorfall beweist. Im bulgarisch-südslawischen Ausschuss für den Grenzgebieteausgleich kam es zu einem Zwischenfall, der zum Abbruch der Verhandlungen führte. Zwischen den Vertretern der beiden Länder entstanden Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des den Verhandlungen zugrunde liegenden Abkommens. Im Verlauf des Wortwechsels verfehlte der Sekretär der südslawischen Gruppe, Bobanowitsch, einem Mitglied der bulgarischen Abordnung mehrere Ohrfeigen. Die Verhandlungen wurden sofort abgebrochen. Also man schlägt sich — man vertritt sich noch nicht!

„Wir haben keinen Schaden erlitten.“ — sagt die Staatliche Tschechische Waffenfabrik-Aktiengesellschaft in Brünn, im Zusammenhang mit den konfiszierten Waffensendungen in China. Den Schaden hat Deutschland, denn der Boykott deutscher Waren in China kann uns schwer treffen. Wenn wir der Erklärung der Tschechen glauben, und das tun wir — so stehen wir wieder einmal einer Auswucherscheinung des Tributfriedens von Versailles gegenüber. Die internationale Elbe führt in den „tschechoslowatischen Freihafen“ in Hamburg. Deutschland kann die Durchfuhr von Waffen nicht verhindern und wenn ein Schiff mit Waffen tschechischen Ursprungs in unrechte Hände fällt, so ist es nur wichtig, daß die Waffen in Brünn im Voraus bezahlt seien. Was wohl die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes dazu sagen wird? Scheinbar war es doch richtig, daß statt einem kleinen Staat der Vertreter Englands zum Vorsitzenden für die Abrüstungskonferenz bestimmt wurde. Auf diesen Erfolg im Völkerbundrat hat Deutschland jedes Recht stolz zu sein.

Zwischen Spanien und Portugal besteht ein interessanter Luftverkehr. Vom Flugplatz bei Madrid steigen, wie es Flugmaschinen ziemt, in großer Haft Flugzeuge auf und landen in Portugal. Dann wieder fahren beherzte Flieger aus der Umgebung von Lissabon rasch nach Spanien. An solchem Flugverkehr wäre nichts weiter wunderzunehmen — es sei denn, die Regelmäßigkeit, mit der nach einem mißlungenen Putschversuch spanische Revolutionäre nach Portugal und umgekehrt, portugiesische Aufständische nach Spanien flüchten. Man braucht nicht für jeden politischen „Verbrecher“ gleich den Tod zu wünschen. Leider bleiben die Teilnehmer an den respektiven spanischen oder portugiesischen Unternehmungen immer im Lande und bekommen ihren Lohn. Die Führer aber fliegen davon. Man sollte eigentlich für den Fall mißlungener Revolutionen eine Flotte von Großflugzeugen bereitstellen, damit auch die anderen mitkommen. Dr. M.

Die Hauptversammlung des Katholikentages.

Abgeordneter Joos zum Präsidenten gewählt.

Die vereinigten katholischen Kirchenschöre von Nürnberg und Fürth sowie die vereinigten Militärkapellen Nürnbergs eröffneten nach Meldungen aus Nürnberg die Hauptversammlung des Katholikentages in der großen Festhalle im Luisenpark mit den Klängen des „Ecce sacerdos“ von A. Stier. Der Präsident des Ortsausschusses, Oberlandgerichtspräsident Hahn-Nürnberg begrüßte in warmen Worten die erschienenen Ehren Gäste unter denen man den apostolischen Nuntius Erzbischof Basilio di Torregrossa, sowie den weitaus größten Teil des deutschen Episkopats unter Führung des Erzbischofs von Bamberg bemerkte. Ferner waren anwesend Ministerpräsident Dr. Held, Fürst Alois zu Löwenstein-Wertheim und zahlreiche andere Vertreter von Reich, Staat und Gemeinden. Erzbischof Dr. Hauck von Bamberg begrüßte namens des Episkopats den Katholikentag und wies auf die Bedeutung dieser regelmäßigen Zusammenkünfte für das kirchliche Leben Deutschlands hin. Ministerpräsident Dr. Held überbrachte die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung und bezeichnete die Katholikentage zum größten Teil als die kulturelle Richtschnur und

als machtvollen Ausdruck der Verbundenheit der Katholiken mit Kirche und Staat. Für die Stadt Nürnberg sprach Oberbürgermeister Dr. Luppe. Bei der nun folgenden Wahl des Präsidiums der Katholikentage wurde der

Reichstagsabgeordnete Josef Joos zum Präsidenten und Freiherr von Morgan-Passau zum Vizepräsidenten gewählt.

Der neue Präsident schilderte sodann die augenblickliche Notlage des Volkes vor allem aber die seelische Not, unter der die Nation heute schwer zu leiden habe. Nachdem er die überhandnehmende Gottlosenbewegung in ihren Folgen dargelegt hatte, kam er auf die Arbeit des Katholikentages zu sprechen. Abgeordneter Joos schloß seine Ausführungen mit einem Beternis zu dem Geist der Heiligen Elisabeth, deren Wirken zum Segen für das Liebeswerk am deutschen Volke werden möge.

Danach gab Dr. Karl Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim ein anschauliches Bild der

katholischen Jugend und der neuen Zeit.

In dem unerschütterlichen Glauben und in der innersten Überzeugung sah er das Rüstzeug, das die katholische Jugend zu einem unüberwindlichen Streiter für die neue Weltordnung machen soll. Gerade in der heutigen Zeit der Gottlosenpropaganda und der Kirchenfeindschaft stände die katholische Jugendbewegung mit ihren anderthalb Millionen Mitgliedern in vorderster Front. Die katholische Jugend sei in ihrer Existenz nur möglich, durch die christliche Familie und schon deshalb müsse der Kampf gegen die zerstörenden Feinde von Ehe und Familie aufgenommen werden. Ferner müsse das besondere Augenmerk der beruflichen Seelenhirten und der Vertreter der katholischen Bevölkerung der Pflege der katholischen Schule und den Hochschulen gelten, wo die Jugend der zerstörenden Einwirkung schädlicher Einflüsse besonders ausgesetzt sei.

Die Versammlung wurde mit einem Chorliede wirksam voll abgeschlossen.

Abg. Joos auf dem Katholikentag.

Der Katholikentag in Nürnberg hat den Reichstagsabgeordneten Joos zum Präsidenten gewählt. In seiner Ansprache schilderte der Präsident die augenblickliche Notlage des Volkes, vor allem aber die seelische Not, unter der die Nation heute schwer zu leiden habe. Nachdem er die überhandnehmende Gottlosenbewegung in ihren schreckensvollen Folgen dargelegt hatte, kam er auf die Arbeit des Katholikentages zu sprechen und wies im einzelnen nach, wie das katholische Deutschland nicht nur christlichen Geist, sondern auch die praktische Tatkraft besitze, um in das Gesicht des Volkes eingreifen zu können.

Diese Arbeit für Wohlfahrt und Weltfrieden werde nicht an den Grenzen haltmachen, sondern im Verein mit der übrigen katholischen Welt die Grundlagen für ein glücklicheres Leben schaffen. Es handele sich dabei natürlich nicht nur um die seelische, sondern auch um die materielle Not, für die der Katholikentag ein warmes Herz besitze, und deren Beseitigung erstes Gebot der Stunde sei.

Der Katholikentag behandelte sodann eine Reihe sozialer und kultureller Fragen.

Frau Dr. Krabbel sprach über Frauenfragen und kam dabei zu dem Schluß, daß trotz der Veränderungen im Leben der Frauen in den letzten zehn Jahren diese ihre wesentliche Aufgabe in der Ehe und Mutterschaft haben. Die katholische Frau müsse schon frühzeitig dafür erzogen werden. Ehemündigkeit oder Familienmündigkeit bestünden nicht. — Prälat Reuß verbreitete sich über die Lösung der sozialen Frage und forderte

Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit

bis zum äußersten. Generaldirektor von dem Velden sprach über das katholische Bildungsideal besonders des Erwachsenen. Dieses Ideal bestehe in der Verwirklichung der Wiedergeburt Christi im Menschen. — Studienprofessor Schwerdt aus München behandelte das Thema „Bildungs- und Erziehungsfragen“ und forderte

Einschreiten gegen die Gottlosenbewegung.

Kampf dem starken Materialismus und übertriebenen Nationalismus, Einkerbung der katholischen Lehrpersonlichkeit mit Rat und Tat — Schriftleiter Ritter aus Köln verlas eine sehr beifällig aufgenommene Entschließung, in der u. a. gefordert wird: Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für das gesunde Wachstum des Volkes, Hilfe für den findenden Mittelstand, Verbesserung des Bodenrechts und der Heimstätten- und Siedlungsfrage, Schutz der sittlich-christlichen Überlieferung, verbesserter Schutz der Jugend, Zusammenarbeit der Katholiken mit anderen christlichen Konfessionen für die Erhaltung christlicher Sitte und deutschen Volkstums. Besonders beklampt werden müsse die weitere Proletarisierung der Arbeiterschaft, die zerstörende Propaganda des Bolschewismus und dessen Kampf gegen die Kirche.

Als nächstjähriger Tagungsort wurde Essen an der Ruhr gewählt.

DIE FABRIK Roman von Marilise Sonneborn (ERIKA FORST)

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[55]

Die junge Frau schrie nicht auf, sie suchte nicht einmal zusammen — sie sank hin wie von einer übermächtigen Gewalt zu Boden geschleudert. Hermann fing sie in seinen Armen auf, und über Alices bleiches Antlitz hinweg tauschten er und seine Mutter einen bedeutungsvollen Blick. Die Ohnmacht währte nur einige Sekunden. Wie mit bewußtem Willen riß sich die junge Frau aus ihr empor. „Laßt mich — ich...“ Sie warf Mantel und Hut achtlos hin. „St. mein Mädchenstübchen in Ordnung? Eine Weile — einen kurzen Augenblick laßt mich allein.“ Frau Wolt hielt kehrichtig zurück, der seiner Gattin folgte wollte.

„Laß sie, Franz, sie... Er war ihr Jugendfreund, ihr erster Verlobter — es ist so natürlich, daß es sie hart trifft. Sie braucht Alleinsein.“

„Der Tod ihres Bruders brachte sie nicht so außer Fassung“, erwiderte Franz in leichter Gereiztheit.

Frau Wolt hob beschwichtigend die Hand.

„Franz, ich fürchte, sie fühlt sich gegen ihn schuldig. Im übrigen: Hell Völlwants hatte sich an eurem Hochzeitskage mit seiner Kusine verlobt.“

„Das arme Mädel“, kam es kehrichtig tief aus dem Herzen. „Und nun wird sie ihn unfehlbar verlieren?“

„Wenn kein Wunder geschieht!“

Alice verlor keine Minute. Sie warf sich ein altes, unscheinbares Mäntelchen über und zog sich eine Bettdecke tief in die Stirn.

Es ist fast Mittag, überlegte sie. Um drei Uhr ist die Trauerfeier; bis dahin bin ich zurück. Sie klingelte nach der alten Babette, der langjährigen Dienerin des Hauses, der sie bedingungslos vertrauen konnte.

„Babette, ich muß zu Hell. Liegt er zu Hause?“

„Im Krankenhaus, Alicechen. Er ist...“

„Ich weiß, ich weiß! Babette, sag den andern, ich wolle ruhen. Ich bin bald wieder da.“

„Alicechen, Sie wissen doch...?“ Babette dachte an die Verlobung.

„Alles, alles, Babette — laß mich schon!“ Alice dachte an das Unglück.

Sie schlüpfte an der Alten vorbei und verließ das Haus durch den Eingang für die Diensthofen.

„Schwester, ich muß zu Hell Völlwants.“

Ihre Augen glühten erregt wie zwei dunkle Sterne, als sie im Krankenhaus um Einlaß bat. Man kannte sie und machte keine Schwierigkeiten — wies sie zurecht und führte sie.

„Es ist hoffnungslos“, fragte Alice die Schwester, die zu Hells Station gehörte.

Die bewegte den Kopf diplomatisch hin und her.

„Wir hoffen, solange noch jemand atmet.“

In dem großen, weißen Zimmer stand das Bett mitten im Raum, von allen Seiten frei. Frau Barbara hatte vor wenigen Minuten ihren Sohn verlassen. Es gab tausenderlei für sie zu tun nach diesem furchtbaren Unglück, das die Fabrik betroffen. Wolt senior, nervös und gebrochen, verließ sich auf sie. Alle Anfälle kleinlicher und ein wenig weiblicher Eifersüchtelei waren von ihr abgefallen. Im Unglück hatte sie, des Unheils gewohnt, sich sogleich wiedergefunden.

Sie ließ Nora gewähren, rief sie nicht von Hells Seite.

„Ich bin froh, daß du bei ihm bist“, sagte sie sogar zuweilen und nickte ihr freundlich zu. Wie läßt man ja nicht einmal ruhig an der Seite meines sterbenden Sohnes, dachte sie bitter, und doch erfüllt und zufrieden von ihrer Aufgabe.

So traf Alice nur Nora, an der Seite von Hells Bett sitzend und seine Hand in der ihren haltend.

Sie hatte erwartet, Hell entstellter zu finden. Den kranken, verengten Körper bedeckten ja Binden und die leichte Decke, die er ertragen konnte. Unwillkürlich atmte Alice auf; es scheint so schlimm doch nicht zu sein.

Nora wandte ihr den Rücken zu. Hell sah sie zuerst. Sie war leise eingetreten, ohne von der Schwester gemeldet zu werden.

Ein seltsamer Ausdruck huschte über sein Antlitz: Schmerz, Unruhe, aber auch Abwehr und Enttäuschung.

Die junge Frau trat an sein Bett.

„Hell!“ Klang flehend ihre Stimme. Sie vergaß es, Nora zu begrüßen; ihre ganze Seele war erfüllt nur von dem einen Ziel. „Hell, du — du leidest sehr?“

„Ich sterbe, Alice“, erwiderte Hell so ruhig und gelassen, daß in diesem Ton ein bißchen von der alten Schmerzerei, fast von dem alten Spott zu liegen schien. „Es ist lieb von dir, daß du kommst.“

Sie sah ihn forschend an, fast gespannt. Sie gierte nach einer Hoffnung.

„Du — bist doch gar nicht — so schlimm...“, flötete sie erregt. „Hell, du wirst leben, und wir...“

„Irre dich nicht, Alice. Mein ganzer Körper ist eine große Wunde.“

„Sie wird heilen!“

Hell lächelte melancholisch.

„Werde gesund“, flehte Alice töricht und hilflos. „Wir wollen alles wieder gutmachen...“

„Was macht dein Gatte?“ forschte Hell mühsam.

„Laß ihn!“ Ungebulbig warf Alice ihr Haupt zurück.

„Was geht er mich an? Dein — dein bin ich, Hell, immer, immer gewesen! Sag ein Wort, und ich mache mich frei und bleibe bei dir...“

Noras Hand löste sich sanft von der Hells; sie wollte aufstehen und fortgehen. Aber Hells Blick irrte zu ihr herüber. Das machte auch Alice auf sie aufmerksam. Sie lächelte verwirrt.

„Nora, verzeh, ich habe dich gar nicht wahrgenommen. Laß mich, bitte, allein mit ihm!“

Hell schüttelte den Kopf.

„Nicht, Alice — nicht! Nora gehört hierher. Es ist ja alles zu spät. Alice, wir — du und ich — sind Toren gewesen. Ich weiß — noch heute nicht...“ Seine Stimme veragte vor Schwäche.

(Fortsetzung folgt.)

Sport aus Süd-Westfalen

Der erste Tag der Meisterschaft

Hüsten 09 siegt 9:0 — Ein schwarzer Tag für Wetter 10 — B. C. 07 Siegen schlägt die Sportfreunde — VfB Weidenau und S. C. Niederschelden in Form

Der große Aufstakt zur Fußballmeisterschaft brachte bei durchweg günstigem Wetter eine glatte Abwicklung des überaus großen Programms. Durchweg blieben die führenden Mannschaften in Front. Am deutlichsten siegte der Südwestfalenmeister und schon heftiger Favorit der Hagener Staffel entgegen allen Erwartungen mit 9:0 über Wetter 10. Die übrigen Neulinge schlugen sich meist gut und erfolgreich.

Hagener Staffel: Man könnte sie die Hüstener Gruppe nennen, zumal die übrigen ersten Mitbewerber schon gleich zu Anfang stolpern, bzw. sich im allgemeinen die Wage ließen. Hagener 72 unterlag auf eigenem Platz trotz zeitweiliger Überlegenheit durch einen Schuß des Mißver Halblinken in der zweiten Hälfte mit 0:1.

Die Spielvereinigung Reheim straukelte auf eigenem Gelände über Sportklub Lichtenplatz. Erst nachdem Lichtenplatz bereits eine 2:0-Führung sicher hatte, kam Reheim besser auf und korrigiert zunächst das Resultat um ein Tor. Lichtenplatz bleibt aber führend, schlug den Gegner noch zwei weitere Male zurück, während Reheim dann erst das zweite und letzte Tor anbrachte. — In glänzendem Fluß befand sich Hüsten 09.

Hüsten machte nicht lange Federlebens mit seinem Gegner. Allerdings bis zur Pause streifte sich Wetter noch etwas, ließ aber Hüsten schon zu drei Toren kommen. Dann machte das Verhängnis und allein auf den ausgezeichneten Hüsten Steinberg kamen sieben Tore. — Gevelsberg 08 und Hagener 11 standen sich wohl in der Spielweise nicht viel nach. Der geschlosseneren Wachen bei Hagener mit dem schnelleren Sturm ließen einen 3:2-Sieg ermöglichen. Der Hüter von Gevelsberg war der Turm der Mannschaft, und ihm ist zu danken daß es bei dieser knappen Niederlage blieb.

Siegerlandstaffel: Hier spielten sich die drei im Vordergrund stehenden Mannschaften recht gut frei. B. C. 07 Siegen bewies seine augenblickliche glänzende Form und schlug seinen Ortsrivalen Sportfreunde Siegen ziemlich klar mit 4:1. — VfB Weidenau war um eine Klasse besser und schüttelte Germania Mubersbach in Mubersbach glatt ab (0:6). Das gute Training des Niederscheldener Mittelstürmers Strade machte im Spiel der Niederscheldener gegen Sportklub Brachbach recht erfolgreich bemerkbar. Der Sturm war schäufreudig und Niederschelden blieb haushoch mit 7:1 siegreich. — Recht wacker schlug sich die Spielvereinigung Plettenberg gegen Jahn Werbold. Der Sturmführer Heimel, Werbold, ließ zwei mächtige Bomben los, wovon eine in der ersten und die andere in der zweiten Hälfte zum Erfolge führten. Plettenberg ließ noch etwas an Spielerfahrung vermissen.

Sauerland-Staffel.

Sp. Sp. Hüsten 09 — Spvgg. Wetter 10 9:0

Hüsten 09 führte sich schon im ersten Meisterschaftsspiel wieder recht gut ein und bewies, daß es immer noch in Hochform ist und zweifellos für die Südwestfalenmeisterschaft die Vorherrschaft nach wie vor für sich in Anspruch nehmen kann. Wetter war mit einem großen Anhang nach Hüsten gekommen und ahnte nicht die große Katastrophe. Das Spiel begann und zeigt Wetter in unentschiedener Form, die erst im weiteren Verlauf einen einigermaßen ansprechenden Zusammenhang bildet. Hüsten dagegen zeigt von vornherein, insbesondere durch seine linke Seite mit Hoffmann und Steinberg, eine erdrückende Überlegenheit. In der zweiten Hälfte war vor allem Wetters Verteidigung sehr schwach, so daß sie dem Ansturm der linken Seite keinen genügenden Widerstand entgegen zu setzen vermochte. Das Spiel selbst war frei von Härten und wurde in jeder Beziehung einwandfrei durchgeführt. Wetter ließ die Niederlage in sportlicher Weise über sich ergehen. Etwa 1500 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, das einen sehr guten Eindruck hinterließ. Zu erwähnen sei noch, daß von den neun erzielten Toren sieben allein auf das Konto von Steinberg kommen. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:0. Über den Verlauf erlirbt sich jeder Kommentar.

Spvgg. Reheim — S. C. Lichtenplatz 2:4

Für Reheim war der Gegner Lichtenplatz doch noch schwer zu überwinden. Im Lichtenplatz Mannschaftegeflüge war mehr Fluß und bildete das Ganze auch einen geschlosseneren Rahmen. Der erste Teil war allerdings ausgeglichener und zeigte Reheim als Platzverein verschiedentlich bei leichter Überlegenheit ant in Front. Lichtenplatz Verteidigung und der gute Mittelflächer waren aber nicht zu überwinden. Mit 0:0 ging es in die Pause. Auch im weiteren Verlauf vermag sich Lichtenplatz noch nicht durchzusetzen. Allmählich hat der Sturm dann aber mit dem immer wieder zu erwähnenden guten Mittelflächer Kontakt gefunden. Er gibt die Hüften Vorlagen, sein Spiel ist überlegen, seine Methode und System finden im Sturm Verständnis. In kurzer Reihenfolge werden aus diesen Vorlagen gute Kombinationen herausgearbeitet, die zu zwei Erfolgen führen. Reheim gibt damit den Kampf aber noch nicht verloren, sondern aus dieser Sturm nicht eine Kombination auf aus, die zum ersten Erfolge führt. Dann folgt für Lichtenplatz ein Elfmeter, der allzu verwandelt wird. Ein weiterer Tor stellt den Sieg dann bereits sicher, während Reheim noch einmal aus einem Durchschuß heraus zu Wort kommt. Der Sieg war verdient. In Reheims Mannschaft sind noch einige Lücken auszufüllen; die Leistungen waren aber schon recht beachtlich.

Sp. Sp. Gevelsberg 08 — Spvgg. Hagener 11 2:3

SV. Hagener 72 — Spv. Mißbe 11 0:1

Siegerland-Staffel.

Sportfr. Siegen — B. C. 07 Siegen 1:4

Wer die letzten Spiele und Ergebnisse des B. C. 07 Siegen beobachtet hat, wird nach dem Ausgang dieses Treffens nicht mehr sonderlich überrascht sein. Um es gleich vorweg zu nehmen, der Sieg von B. C. 07 ist doch recht erfolgreich als Neuling in der Sonderklasse eingeführt und auch bei den weiteren Meisterschaftskämpfen wohl noch ein sehr ernstes Wort mitreden dürfte. War in jeder Hinsicht verdient. Nachdem, was die Sportfreunde in diesem Spiele zeigten, kann man ihnen, wenn in der Mannschaftsaufstellung keine Änderung eintritt, für den weiteren Verlauf der Punktspiele keine großen Aussichten einräumen. Die Mannschaft hat dem

Gegner gegenüber wohl ein technisches Plus, ohne aber nicht im geringsten sich gegen die Angriffshandlungen des Gegners durchzusetzen. Die Stürmer fanden sich überhaupt nicht, ausgenommen in den ersten zehn Minuten des Spieles, wie es im Zusammenwirken zu Torerfolgen notwendig ist. Vor dem Tore fehlte jeder Plan, die Vorstöße fanden meist schon vor dem Strafraum des Gegners ein frühzeitiges Ende. Die Läuferreihe war noch der beste Teil der Mannschaft, obwohl auch sie nicht ganz auf ihrer sonstigen Höhe stand. Außergewöhnlich schlecht disponiert war die Verteidigung, die ein sehr zu wünschen übrig lassendes Stellungs- und Abwehrspiel bot. Die Mannschaft des B. C. war in ihren ganzen Aktionen weitaus geschlossener, außerordentlich produktiv im Stürmerfeld, hier besonders die linke Seite des schäufreudigen Mittelstürms. Die Läuferreihe leistete gute Aufbauarbeit und zeigte sich auch gegenüber dem Sturm sehr erfolgreich in der Abwehr. Die Verteidigung genügt den an sie gestellten Anforderungen durch schnellen Start und befriedigenden Abschlag. Nachdem B. C. bis zum Wechsel bereits zwei Tore sicher hatte, folgte dann noch ein verwandelter Elfmeter. Eine gleiche Gelegenheit für die Sportfreunde (Elfmeter) wird verfehlt. Ein darauf folgender schöner Kopfball bringt für Siegen das Ehrentor, während 10 Minuten vor Schluß B. C. den Sieg mit 4:1 sicherstellen kann.

Germania Mubersbach — VfB. Weidenau 0:6

Die Mubersbacher Germanen erwiesen sich bei ihrem ersten Spiel der neuen Saison in einer sehr schlechten Verfassung und waren ihrem Gegner im Verlaufe des ganzen Spieles klar unterlegen. Die Weidenauer führten ein gutes, durchdachtes und produktives Spiel vor, das bereits bis zur Halbzeit einen Torstand von 3:0 zur Folge hatte. In regelmäßigen Abständen kann im zweiten Halbspiel Weidenau seinen schon bis zur Pause sicherstehenden Sieg um drei weitere Tore auf 6:0 erhöhen und damit den Schlußstand festlegen. Der Sieg der Weidenauer mag vielleicht in dieser Höhe etwas hoch ausgefallen sein, aber im übrigen ist er in jeder Hinsicht verdient. Mubersbachs Spielweise genügt nicht einmal, um sich auch nur zu einseitigen Aktionen in etwa zu entwickeln, so daß ihnen mangels dieser Faktoren auch sogar das Ehrentor verweigert blieb.

S. C. Niederschelden — S. C. Brachbach 7:1

Die Katastrophe der Brachbacher in ihrem letzten Spiel zur neuen Saison ist auf das vollkommene Versagen ihres Torhüters zurückzuführen. Von den sieben ihm ins Netz bombardierten Toren hätte er zumindest bestimmt fünf halten müssen. Die Niederscheldener waren wohl ein klein wenig besser und haben auch den Sieg verdient, aber jedoch nicht in dieser zahlenmäßigen Höhe, da Brachbach zeitweise ein vollkommen ebenbürtiges Spiel lieferte und besonders im Feldspiel gleichwertiges System bot. Die große Lücke, die der Torhüter darstellt, wäre daher zu erkennen um derartige Niederlagen, unter denen die ganze Mannschaft zu leiden hat, abzuwenden.

Spvgg. Plettenberg — Jahn Werbold 0:2

Wohl etwas schmeichelhaft ist die Niederlage von Spvgg. Plettenberg anzupreisen. Die Plettenberger bewiesen aber in diesem Spiel gegen den an sich doch immerhin noch großen Gegner ganz gute Einzelleistungen und auch das Mannschaftsgefüge an sich wies kaum eine Lücke auf. Nur die langsamere Kampferfahrung, bessere Ballbehandlung und ausgefeiltere Technik der Werbolder führten zu diesem, für Plettenberg noch immerhin als achtbar zu bezeichnenden Niederlage. Die Werbolder führten allerdings auch nicht das sonst gewohnte flüssige Stürmerfeld vor. Sie vergaßen aus den schönsten Kombinationen irgendwie greifbare Erfolge zu erzielen. Man stellte sich nicht genügend auf den Mittelfeldstürmer Heimel ein und ließ auch die sich bietenden zahlreichen Torchancen aus. In der ersten Hälfte kam Werbold zu seinem ersten Erfolge. Plettenberg schaffte auch einige gefährliche Situationen vor Werbolds Tor, jedoch war die Verteidigung und der Torhüter auf der Hut und machten die Erfolgsaussichten unrichtig. Im Verlaufe des zweiten Aktes ist Werbold noch einmal vom Glück begünstigt und kann schließlich mit 2:0 Sieg und Punkte in die heimatischen Gefilde mitnehmen.

Annappe Ergebnisse in der ersten Bezirksklasse

Auch in der 1. Bezirksklasse hatte man gestern Gelegenheit, erstmalig einen ungefähren Überblick über die Spielstärke der bisherigen Vertreter dieser Klasse und der neuauftretenden Mannschaften zu erhalten. Die üblichen Überraschungen fehlten nicht, es gab auf der ganzen Linie fast nur knappe Ergebnisse. Nur die Spiele Wader Sundern gegen den einzigen VV-Vertreter Bennen (8:0), Westfalia Gevelsberg gegen Boele 19 (5:1) und Bechdorf-Brucke gegen Bechdorf 06 (1:9) machen hier eine Ausnahme.

In der Oberherrschaft konnte Arnsberg 09, dem man in dieser Gruppe gute Aussichten gibt, in Bruchhausen nur zu einem 3:3 kommen. — Spvgg. Fröndenberg dagegen erwies sich dem Neuling Alemannia Schwerte auf dessen Platz mit 4:1 glatt überlegen. — Der Turnverein Bennen (V.V.) wird, wie die gestrige 0:8-Schlappe gegen Sundern beweist, noch allerdand lernen müssen, um in der 1. Bezirksklasse gut zu bestehen. — Wenden 09 vermochte auch auf eigenem Platz eine 3:4-Schlappe gegen den SV. Verdringen nicht zu vermeiden. — Zu einem eindeutigen Siege kam Grünstein Reheide mit 3:0 gegen die Reheimer Germania. Es bleibt abzuwarten, ob die Reheimer, die sich bekanntlich von der Sportvereinigung trennten, in den weiteren Spielen in der 1. Bezirksklasse sich besser durchsetzen.

Die Stärke der Hagener Staffel ergibt sich klar aus den außerordentlich knappen Ergebnissen. Nur Boele 19 fällt hier ab. Mit 1:5 war man in Gevelsberg gegen die Westfalia dort im Nachteil. — Recht wacker schlugen sich die beiden Gaster Vertreter. Union 12 gewann gegen Lüdenscheid-Sch. knapp aber sich mit 2:0, und auch Darforten kehrte aus Schwerte mit dem gleichen Ergebnis gegen die dortige Union zurück. — Boellfange und Berdel, 11 trennten sich nach gleichwertigen Leistungen mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1:1. — Altenboerde 12, dem bekanntlich in diesem Jahre der

Gesellschaftsspiele.

Neben den Meisterschaftskämpfen der beiden obersten Spielklassen gab es noch einige Gesellschaftstreffen. Hagener 06 war in Altena und mußte dem dortigen VfB. mit 3:4 einen Überraschungssieg lassen. Es stand bereits 4:0 für den Platzverein, ehe die Hagener sich auf ihre Spielkraft befaßten. Obwohl man aber Altena dann heftig bebrängte, befielen die Renne-Lente den Sieg am Ort. — Von den übriacn Spielen interessieren noch der hohe Sieg der Hohenlimburger Sportfreunde gegen Reichsbahn Hagener mit 6:0, nachdem die Hohenlimburger bereits tags zuvor gegen Oberhonneberg haushoch mit 12:1 gewonnen hatten — Vö-Lelle 09 vermochte den Turnverein Destrach mit 4:2 zu schlagen.

Vor dem Wurfkreis

Handballmeisterschaftsspiele

Hagener Staffel.

H. C. Herdede 30 — Polizeisport. Hagener-Herold 6:1
TSV. Reichsbahn Hagener — S. C. Hagener 05 2:7
Spv. Vorhalle 09 — Union-Viktoria Hagener 5:6
Sp. Sp. Gevelsberg 08 — Spvgg. Hagener 11 1:11

Renne-Ruhr-Staffel.

Polisport. Hagener — Spvgg. Wetter 10 5:2

Schwer tat sich die Mannschaft von Wetter in diesem Spiel. Die Mannschaft kam in diesem Treffen nur schlecht auf. Die Polisportler dagegen befanden sich in guter Verfassung. Allerdings hielt sich Wetter noch bis zum Wechsel ganz gut und vermochte durch ein Unentschieden von 2:2 Gleichgewicht zu halten. Dann ist der Gast aber stark abgeklümpft und die Post hat leichte Arbeit, um den sicheren Sieg zu behalten.

Spvgg. Fröndenberg — Spvgg. Plettenberg 3:9

Als ganz großer Gegner für Fröndenberg erwies sich die Mannschaft von Plettenberg. Das Fange- und Wurfvermögen und das ausgefeilte Stürmerfeld verhalf die Plettenberger zu diesem Siege. Bei Fröndenberg dagegen waren die Leistungen doch noch sehr schwach. Nur zeitweise siegte die Kampfkraft etwas, um aber später wieder stark abzufallen. Man konnte das Tempo eben nicht durchhalten. Der Sieg war für Plettenberg verdient.

Spv. Giringhausen — Sportfr. Lüdenscheid 08 3:2

Auf der Reise nach Giringhausen fand Lüdenscheid 08 wohl einen gleichwertigen Gegner, jedoch zu einem Siege war man nicht glückig genug. Von einer Überlegenheit der Giringhäuser kann keine Rede sein. Lüdenscheid hatte aber auch etwas Pech, dennoch war der Sieg für Giringhausen verdient.

Siegerland-Staffel.

Sportfreunde Siegen — Spv. Altenborn 10:0

Die Altendorner enttäuschten hier. Man hatte sich von dieser Mannschaft etwas mehr versprochen. Die Altendorner führten ein vollkommen systemloses und zusammenhangloses Spiel vor, so daß es den Sportfreunden nicht allzu schwer fiel, zu einem zweistelligen Ergebnis zu kommen, obgleich auch die Sportfreunde, vor allen Dingen im Sturm, einige alatte Versager hatte. Immerhin beweist das Resultat eine derartige Überlegenheit der Sieger, daß der Gegner für sie in keiner Phase der Kampfhandlung keine gefährlichen Momente zu schaffen vermochte.

S. C. Niederschelden — NSV. Eisfeld 06 6:2

Die Gäste aus Eisfeld leisteten in der ersten Halbzeit sehr starken Widerstand; das bessere Wurfvermögen der Niederscheldener vermochte jedoch bis zum Pauzenpfiff ein 3:2-Ergebnis herauszuholen. Nach dem Wechsel fiel Eisfeld stark ab, so daß Niederschelden im weiteren Verlauf des Spieles klar die Oberhand behalten kann und ziemlich unangefochten in regelmäßigen Abständen fünf weitere Tore erzielen konnte.

NSV. Reichsb. Altenhundem — Spvgg. Klafeld-Geisweid 10:1

Die Reichsbahner sind in der Siegerland-Handballstaffel wohl neben den Sieger Sportfreunden als die beste Handballmannschaft zu bezeichnen und man darf auf das Aufkommen dieser beiden Mannschaften am kommenden Sonntag riesig gespannt sein. Klafeld-Geisweid hätte sich nicht träumen lassen, mit einer derartig hohen Niederlage nach Hause geschickt zu werden. Die große Überlegenheit der Reichsbahner stand bereits während der Pause fest, die neben einer 7:0-Führung auch den Sieg schon in der Tasche hatte. Nach dem Wechsel kommt Altenhundem noch dreimal zu Torerfolgen, dem die Spielvereinigung nur ein einziges als Ehrentor entgegenzusetzen vermag. Die Reichsbahner Mannschaft spielte wie aus einem Guß und ihr weiteres Auftreten in den kommenden Meisterschaftskämpfen gibt zu den besten Hoffnungen Anlaß, vorausgesetzt, daß in der Mannschaft keine Schwächen eintreten.

Ausflug zur Sonderklasse an der Nase vorbeigela, hatte Mühe, den tapfer kämpfenden H. C. Wengern knapp mit 1:0 niederzulassen.

Die Vennestaffel sah auf der ganzen Front ausgeglichene Treffen. Giringhausen und Neuenrade, beides Neulinge, spielten 2:1 für Giringhausen. — Die beiden alten Vertreter Herold 11 und Nachrodt lieferten sich ein Gefecht, aus dem Herold 11 als glücklicher 3:2-Sieger hervorging. Die Lüdenscheider Sportfreunde 08, die in letzter Zeit eine Reihe guter Ergebnisse erzielte, hatten auch gegen Herold 06 mehr vom Spiel und gewannen mit 5:1. — Vennatke 98 mußte auf eigenem Platz die Überlegenheit von Westfalia 08 mit 1:2 anerkennen.

Im Siegerlande hätte es gestern in der dortigen Staffel gar nicht knapper zugehen können. VfB. Siegen und Eintracht Siegen gewannen beide ihre Spiele gegen Klafeld-Geisweid und Eisfeld 06 mit 2:1. — Bei Meggen gegen Olbe sangte es sogar nur zu einem unentschiedenen 2:2. — In Cam-Marienborn war der Schiedsrichter ausgeblieben. Eigenartigerweise konnte man sich auf einen Ersatzmann nicht einigen. Das Treffen (als Gesellschaftsspiel von maximal 40 Minuten ausgelegt) sah Langenau mit 2:0 in Front.

In der Bechdorter Staffel schlug Bechdorf 06 seinen Ortsgegner Brucke mit nicht weniger als 9:1 aus dem Reide. — Niederscheldener weifte in Danden und holte gegen die Sportfreunde ein sicheres 3:0 heraus. — Altenfeldbach ließ den Neuling Altentrichen nicht zu Worte kommen. 4:0 lautete hier das Endresultat. — Auch die Hammer Sportfreunde schlugen auf ihrem Platz, auf dem bekanntlich am letzten Sonntag das große Treffen Südwestfalen gegen Mittelrhein stattfand, den SSV. Müschenbach knapp mit 3:2. — Etwas überraschend kommt die Schlappe von Hurl-Rosbach. Der VfB. Witten war besser und befiel mit 2:0 die Punkte zu Hause

Friedenheit der militärischen Sachverständigen versief. Die leitenden Ingenieure überzeugten Petain und seinen Stab von der Nützlichkeit des Vernebelungsverfahrens für das Feldheer. Im Laufe des Vormittags folgte die Durchführung verschiedener Schutzmaßnahmen gegen Luftangriffe, während am Abend auch die Zivilbevölkerung gewissermaßen zum Manöver herangezogen wurde. Die Aufgabe bestand darin, das ganze Übungsgebiet auf ein Sirenenalarm hin in tiefes Dunkel zu hüllen und durch Zusammenarbeit aller zivilen Organisationen mit dem militärischen Stab geeignete Schutz- und Rettungsmaßnahmen durchzuführen. Obgleich die Anwendung von Gift- und Gasbomben bekanntlich durch internationale Abkommen ausgeschlossen ist, trugen die Manöver in erster Linie einem derartigen Angriff Rechnung. Über verschiedenen Plätzen der Stadt wurden Bombenattrappen abgeworfen. Polizei, Feuerwehr, Rettungswesen, Pfadfinder und Hilfsmannschaften standen die Nacht über unter Alarm. Für die Zivilbevölkerung errichtete Unterstände wurden probeweise zerstört, um aus den Erfahrungen verstärkte Schutzmaßnahmen ableiten zu können.

Bei den italienischen Manövern wurden während des zweiten Mandiertages, an dem sich die Angriffe über die Städte in Toskana erstreckten, erstmalig Versuche mit Apparaten für Fernphotographie angestellt. Es handelt sich um einen besonders konstruierten Marconi-Apparat, der auf einem Eindecker montiert und mit Empfangsstationen für kurze und lange Wellen in Verbindung steht. Die Versuche sollen befriedigende Ergebnisse zeitigen haben.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 31. August 1931.

Die diesjährige Ernte. Nachdem uns die vergangene Woche einige schöne Tage gebracht hat, haben die Erntearbeiten in vollem Umfang eingesetzt. So gut das Heu herein gebracht werden konnte, stand doch die Roggen- und Gerstenernte unter einem ungünstigen Stern. Durch die anhaltende Regenperiode ist der Roggen an vielen Stellen ausgewaschen, wenn auch derselbe auch noch verwertet werden kann. Der Hafer ist fast überall reif, zum Teil schon abgemäht. Hoffentlich kommt derselbe besser herein als der Roggen. Mit dem Schneiden des Grummet ist auch zum Teil schon begonnen und bleibt dann noch die Kartoffelernte. So weit sich übersehen läßt, scheint der Ertrag zu befriedigen, jedoch ist noch gutes Wetter erforderlich. Einen außerordentlichen Segen brachte uns die diesjährige Waldbereichen-Ernte. Die Beerenreifer haben leichte Arbeit gehabt und war es nicht möglich, die Früchte auch nur annähernd zu bergen. Dagegen ließ die Preisbeeren-Ernte zu wünschen, jedoch kann man noch auf einen Ertrag zum Herbst rechnen.

1507 129 Kraftfahrzeuge in Deutschland. Im Deutschen Reich wurden am 1. Juli 1931 insgesamt 1507 129 Kraftfahrzeuge, davon 792 075 Kraftwagen, 522 943 Personenkraftwagen und 161 072 Lastkraftwagen gezählt. Der Kraftfahrzeugbestand ist damit gegen das Vorjahr um rund 6 v. H. angewachsen, während die entsprechende Zunahme 1929-30 rund 17 v. H. und 1928-29 sogar rund 30 v. H. betragen hatte. Im einzelnen ist die Zunahme bei den Kraftwagen um rund 8 v. H. gestiegen, im Vorjahr um rund 20 v. H., bei den Personenkraftwagen um rund 4 v. H., im Vorjahr um rund 6 v. H., bei den Lastkraftwagen um rund 2 v. H., im Vorjahr um rund 9 v. H. Die größte Zunahme weisen auch in diesem Jahr die Kleinkraftwagen auf: 21 v. H. gegen eine Vermehrung von 39 v. H. im Vorjahr. Der Anteil der ausländischen Marken ist durchweg etwas zurückgegangen.

Halver

Ihre Silberhochzeit können begehen am Dienstag, den 1. September Walter- und Anstreichmeister Ernst Kerspe und Frau Auguste geb. Schmidt zu Halver und Landwirt Karl Lausberg und Frau Anna geb. Loewen zu Grafweg. Wir entbieten den Jubelpaaren unsern herzlichsten Glückwunsch.

Hohes Alter. Der Landwirt Emil Glörfeld zu Büchen vollendet am Dienstag, den 1. September sein 82. Lebensjahr. Das betagte Geburtstagskind erfreut sich noch einer kernigen Gesundheit und geistigen Frische. Tagtäglich hilft er noch bei den landwirtschaftlichen Arbeiten. Wir entbieten dem hohen Geburtstagskinde unsern herzlichsten Glückwunsch.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am vergangenen Samstagvormittag auf der Hagenerstraße. Der Sohn des Bauarbeiters G. Sch. aus Halver, Südstraße wurde von einem Personenkraftwagen angefahren. Zum Glück sind die Verletzungen nur leichter Natur.

Bei dem gestern stattgefundenen Reit- und Fahrturnier in Schwelm konnten bei starker Konkurrenz (80 Pferde) von der Reit- und Fahrabteilung Halver folgende Siege errungen werden:

- Jagdspringen Klasse A: Walter Beyerland, 4. Preis.
- Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einspanner) Adolf vom Ort, 4. Preis.
- Gehorsamsspringen: Werner Dahlhaus, 1. Preis
- Jugendklasse, Dressurprüfung. Klasse A: Walter Beyerland, 5. Preis
- Gewandheitsprüfung: Werner Dahlhaus, 2. Preis.

Wie uns die Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G. berichtet, läßt sie mit Wirkung vom 1. Sept. d. J. ab den bisher erhobenen Zuschlag für den ab Wipperfürth nach Köln verkehrenden D-Wagen in Wegfall kommen. Vom genannten Zeitpunkt ab beträgt der Fahrpreis von Lütenscheid nach Köln RM 4,30, von Halver nach Köln RM 3,30.

Kierspe

Die Besteuerungsbeschlüsse der Gemeinden Kierspe und Nönsahl für 1931 haben die Genehmigung und Zustimmung der Aufsichtsbehörde gefunden. Es werden demnach erhoben in der Gemeinde Kierspe: 220% Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 475% der Gewerbeertragssteuer, 1730% Gewerbelohnsteuer. In der Gemeinde Nönsahl 260% zur Grundvermögenssteuer, 540% der Gewerbeertragssteuer und 800% der Gewerbelohnsteuer.

Die für den 1. September angesetzte Sitzung der Amtsvertretung mußte vertagt werden.

Der Verkehrsverein Kierspe hat eine bunte Geländeaufklärungstafel in Kierspe beim Cafe Vollmann aufgestellt. Damit ist einem langgehegten Wunsch aus Wanderkreisen wie der einheimischen Bevölkerung Rechnung getragen. Die Tafel gibt die einzelnen Wanderstrecken, die Entfernungen, Sehenswürdigkeiten, Talsperren und Ruhestätten wie die wichtigsten und schönsten Punkte der Gegend an. Herr Malermeister Emil Kleine, Kierspe hat die Tafel in geschmackvoller Weise ausgeführt.

Reichsjugendwettkämpfe in der Gemeinde Kierspe

—b Kierspe-Vhf., den 30. Aug. 1931.

Am vergangenen Sonntag beging der Turnverein Jahn e. V. in schlichter Weise sein diesjähriges Stiftungsfest, mit welchem gleichzeitig die Reichsjugendwettkämpfe der Gemeinde Kierspe durchgeführt wurden. Während sich in den früheren Jahren die Schulen der Gemeinde beteiligten, hatte diesmal der Oberholmetal Turnverband die Abhaltung der Kämpfe beschlossen, sodaß nur die Mitglieder der Turnvereine zu den Kämpfen zugelassen waren. Den Auftakt zu der Veranstaltung bildeten am Vormittag einige Faustballspiele, zu welchem infolge des guten Wetters eine sehr große Besucherzahl erschienen war. Zunächst traten sich die Mannschaften des T. V. Meinerzhagen und des hiesigen Vereins gegenüber. Während Meinerzhagen bei Halbzeit mit 15:16 Punkten führte, holte Jahn nach Wiederbeginn mächtig auf und gewann das Spiel verdient mit 35:22 Punkten. Im zweiten Spiel trafen sich die 1. Mannschaften der Elberfelder Turngemeinde und des T. V. Meinerzhagen. Nach wechselvollem Spiel gewann Elberfeld das Spiel mit 29:24 Punkten (Halbzeit 15:12). Den Schluß der Spielfolge bildete das Spiel der 1. Mannschaften der Elberfelder Turngemeinde und des T. V. Jahn Kierspe-Vhf. Hier standen sich zwei durchaus gleichwertige Mannschaften gegenüber, die alles daran setzten, sich den ersten Verlustpunkt nicht nehmen zu lassen. Bei Halbzeit führte Elberfeld mit 14:12 Punkten, während beim Schluß Jahn Kierspe-Vhf. mit 24:25 Punkten Sieger blieb. Am Nachmittag fand zunächst um 13 Uhr im Vereinslokal Cramer die übliche Kampfrichteritzung statt. Kurz vor 2 Uhr formierten sich am Vereinslokal die Vereine Kierspe 1879, B. f. L. V. Völsme, T. V. Verkenbaum und T. V. Jahn, Kierspe-Vhf. zu einem großen Festzuge durch den Ort. Unter Vorantritt des Trommler- und Pfeifferkorps des T. V. Verkenbaum ging es zum Sportplatz. Ein unübersehbarer Zug, wie ihn unser Ort lange nicht sah, bewegte sich durch die Straßen. Auf dem Sportplatz hatte sich inzwischen eine übergroße Zuschauermenge aus der ganzen Gemeinde, sowie aus den Nachbarorten eingefunden. Auf dem Platz entwickelte sich bei gutem Wetter bald ein reges Leben und Treiben. Die einzelnen Wettkämpfe kamen zur Durchführung und fanden die Vorführungen lebhaftes Interesse. Besonders Interesse erregten die Sondereinführungen der einzelnen Vereine. Die Vorarbeiten waren so muntergütig getroffen, daß die Kämpfe in kurzer Zeit reibungslos durchgeführt werden konnten. Der 1. Vorsitzende des Platzvereins Herr Otto Goseberg nahm das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Sein besonderer Gruß galt dem Vorsitzenden des Ortsausschusses für Jugendpflege, Herrn Bürgermeister Hildebrandt, dem Herrn Gemeindevorsteher Heufelbach, sowie einigen führenden Herren aus der Turnbewegung. Mit einem „Gut Heil“ auf die Turnjuche schloß er seine Ausführungen. Im Laufe der Stunden nahm dann auch Bürgermeister Hildebrandt und Kreisjugendpfleger Lehrer Wilschütz, Alena das Wort zu inhaltreichen Ansprachen, die mit Beifall aufgenommen wurden. Während der turnerischen Vorführungen kamen mittels einer Schallplattenübertragungsanlage des Herrn Wilsch. Diebel passende Musikvorträge zu Gehör, sodaß auch die Musikfreunde auf ihre Kosten kamen. Während der Rechnungsausschüß in eifriger Arbeit sich seiner Aufgabe entledigte, fanden auf dem Sportplatz interessante, turnerische und sportliche Vorführungen statt. Kurz nach 5 Uhr kam dann das mit Spannung erwartete Handballtreffen zwischen den beiden 1. Mannschaften des T. V. Meinerzhagen und des Platzvereins zum Austrag. In überlegenem Spiel wußte Meinerzhagen mit 14:2 (6:0) das Spiel für sich zu entscheiden. Diesem Spiel folgten die allgemeinen Freiübungen. Ein buntes Bild boten die 202 Jugendturnerinnen und Turner, deren Körper sich in muntergütiger Ordnung nach dem Kommando des Jugendturnwarts Alfred Becker bewegten. Den Abschluß der Veranstaltung bildete die Siegerehrung. Jugendturnwart Alfred Becker nahm das Wort, um allen Beteiligten für ihre Mitwirkung zu danken. Mit der Bitte, auch weiterhin der Turnjuche treu zu bleiben, schloß Herr Becker seine Ausführungen. Nachdem den 1. Siegern der betreffenden Gruppen die Kränze durch den Jugendturnwart Becker aufs Haupt gelegt, und den übrigen Siegern die Kränze ausgehändigt waren, wurde die Veranstaltung mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg geschlossen. Für die reibungslose Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe gebührt dem Turnverein Jahn Kierspe-Vhf., besonders über seinem verdienstvollen Jugendleiter Alfred Becker der Dank aller übrigen Vereine sowie der gesamten Elternschaft. — Im Anschluß an die Jugendwettkämpfe fanden sich die älteren Turnerinnen und Turner noch im Vereinslokal Cramer zu einer gemütlichen Feier des Stiftungsfestes zusammen. In echt turnerischem Frohsinn gingen die Stunden schnell dahin.

Siegerliste:

Turner:	Jahrgang 1913-14	6 Kampf
Sieger:		Punkte:
1. Walter Bauckloh, Kierspe 1879		118
2. Walter Böhm, Jahn Kierspe-Vhf.		114
3. Walter Schürmann, Kierspe 1879		105
4. Alfred Wilschütz, Jahn Kierspe-Vhf.		100
5. Adolf Bremicker, Jahn Kierspe-Vhf.		97
Höchste Punktzahl im Geräteturnen T. V. Bremicker, Jahn Kierspe-Vhf. 55 Punkte.		

Turner:	Jahrgang 1913-14	3 Kampf
1. Ernst Junke, T. V. Verkenbaum		67
2. Werner Schaffitz, Jahn Kierspe-Vhf.		64
3. Helmut Plate, Kierspe 1879		64
4. Carl Kattwinkel, Jahn Kierspe-Vhf.		61
5. Erich Ruttkamp, Kierspe 1879		56
6. Wilhelm Böhr, Jahn Kierspe-Vhf.		56
7. Karl Junke, Kierspe 1879		55
8. Erich Schröder, Kierspe 1879		51
9. Erwin Gemböhr, B. f. L. V. Völsme		42

Turnerinnen:	Jahrgang 1917-18	3 Kampf
1. Anneliese Lückmann, Jahn Kierspe-Vhf.		74
2. Hanna Kanfer,		73
3. Magdalene Bachhaus, B. f. L. V. Völsme		67
4. Irngard Meh, Jahn Kierspe-Vhf.		62
5. Grete Dorn,		59
6. Ida Schröder, Kierspe 1879		56
7. Grete Wilhelm,		53
8. Erna Bachhaus,		51
9. Clara Eichhoff, Verkenbaum		50
10. Gertrud Voskan, Kierspe 1879		46
11. Johanna Borlinghaus,		43
1. Emil Kaufmann, Jahn Kierspe-Vhf.		69
2. Werner Bauckloh, Kierspe 1879		61
3. Werner Dannenberg,		58

In letzter Zeit machen sich die Wildschweine bei Linden durch Wildschaden wieder bemerkbar. Auch über Rehwildschaden wird in letzter Zeit von den Landwirten viel geklagt. Es ist an der Zeit daß die Jagdpächter einen stärkeren Wildabschuß vornehmen.

Turner:	Jahrgang 1915-16	3 Kampf
Sieger:		Punkte:
4. Werner Cordt, Jahn Kierspe-Vhf.		55
5. August Ackermann,		53
6. Willi Bollmann,		49
7. Rudi Nolte,		46
8. Kurt Hühn, Kierspe 1879		46
9. Adolf Kleine, Verkenbaum		44
10. Carl E. Gräbe, Kierspe 1879		41

Turnerinnen:	Jahrgang 1913-14	3 Kampf
1. Frieda Fimmemann, Jahn Kierspe-Vhf.		67
2. Waltraut Klein, Verkenbaum		61
3. Margod Hoffmann, B. f. L. V. Völsme		58
4. Grete Crummenerl, Kierspe 1879		54
5. Irngard Karge, B. f. L. V. Völsme		53
6. Herta Reinmüller, Verkenbaum		52
7. Hildegard Lange, Kierspe 1879		51
8. Erna Schröder, Verkenbaum		51
9. Grete Hefendehl, Kierspe 1879		49
10. Grete Rabe, Jahn Kierspe-Vhf.		47
11. Johanna Brenning, Kierspe 1879		46

Turner:	Jahrgang 1917-18	3 Kampf
1. Carl Reith, Kierspe 1879		80
2. Emil Voskan,		73
3. Willi Bremicker, Jahn Kierspe-Vhf.		64
4. Erwin Bremicker, Verkenbaum		61
5. Siegfried Linde, Verkenbaum		60
6. Werner Diebel, Jahn Kierspe-Vhf.		59
7. Hans Rittinghaus, Jahn Kierspe-Vhf.		57
8. Willi Grimm, Kierspe 1879		53
9. August Verkenbaum, Jahn Kierspe-Vhf.		53
10. Werner Körb, Kierspe 1879		52
11. Günther Plate,		49
12. Paul Reppel,		49
13. Carl Schmidt, Verkenbaum		48
14. Henry Billhardt, Kierspe 1879		48
15. Fritz Sinderhaus, B. f. L. V. Völsme		48
16. Franz König, Verkenbaum		44
17. Fritz Wirth, Jahn Kierspe-Vhf.		43
18. Helmut Woeite, Kierspe 1879		40

Turnerinnen:	Jahrgang 1915-16	3 Kampf
1. Hedwig Eichholz, Kierspe 1879		77
2. Hildegard Fretloh, B. f. L. V. Völsme		63
3. Grete Schmidt, T. V. Verkenbaum		57
4. Hedwig Kaufmann,		56
5. Johanna Funke,		54
6. Charlotte Gräbe, Kierspe 1879		51
7. Elisabeth Cramer, Jahn Kierspe-Vhf.		47

Mädchen:	Jahrgang 1919-20	3 Kampf
1. Gertrud Schuster, Jahn Kierspe-Vhf.		81
2. Ilse Weiland,		76
3. Ilse Ostermann,		67
4. Renne Schmidt,		63
5. Alma Richter, B. f. L. V. Völsme		60
6. Elisabeth Reppel, Kierspe 1879		59
7. Emmi Woeite, Jahn Kierspe-Vhf.		58
8. Elisabeth Reith, Kierspe 1879		54
9. Luise Gräbe, Jahn Kierspe-Vhf.		54
10. Gertrud Köppen,		54
11. Ene Leber, Kierspe 1879		53
12. Gertrud Wirth, Jahn Kierspe-Vhf.		53
13. Elfriede Gerlach, Kierspe 1879		48
14. Irngard Vollmann, B. f. L. V. Völsme		47
15. Anneliese Schmidt, Kierspe 1879		46
16. Irngard Reppel, Jahn Kierspe-Vhf.		46
17. Elisabeth Libeck, Kierspe 1879		45
18. Elise Brunk, B. f. L. V. Völsme		45
19. Marga Lange, Jahn Kierspe-Vhf.		45
20. Erna Cramer,		45
21. Maria Martinelli, Kierspe 1879		44
22. Annemarie Plate,		44
23. Gerda Vollmann,		44
24. Anneliese Lenz,		44
25. Wilhelmine Ihne		44
26. Anneliese Behnke, Jahn Kierspe-Vhf.		43
27. Edith, Haase, Kierspe 1879		43
28. Inge Hildebrand, Jahn Kierspe-Vhf.		42
29. Anneliese Schneider, Kierspe 1879		41
30. Johanna Diebold, Jahn Kierspe-Vhf.		41
31. Anneliese Meh,		40

Turner:	Jahrgang 1919-20	3 Kampf
1. Herbert Frettlöh, Jahn Kierspe-Vhf.		84
2. Heinz Wellenbeck, Kierspe 1879		79
3. Erich Wiegold, Jahn Kierspe-Vhf.		73
4. Carl Hugo, Markus, Kierspe 1879		71
5. Heinz Reppel,		66
6. Günther Freund, Jahn Kierspe-Vhf.		63
7. Gustav Schumacher,		63
8. Wolfgang Kleine, Kierspe 1879		63
9. Kurt Plate, Kierspe 1879		61
10. Fritz Cramer, T. V. Verkenbaum		59
11. Alfred Vielhauer, Kierspe 1879		58
12. Wilhelm Winter, Jahn Kierspe-Vhf.		58
13. Gerhard Schneider,		57
14. H. W. Reppel, Kierspe 1879		56
15. Eugen Vielhauer,		56
16. R. H. Sippe,		54
17. Alfred Koch, Jahn Kierspe-Vhf.		54
18. Erich Höher,		53
19. Kurt Walter Lohmann,		52
20. Kurt Vollmann, Kierspe 1879		52
21. Fritz Plate,		52
22. Willi Schürmann, Jahn Kierspe-Vhf.		51
23. Erich Gräbe, Kierspe 1879		51
24. Ernst Berges, B. f. L. V. Völsme		49
25. Carl August Funke, T. V. Verkenbaum		49
26. Hugo Pattberg, Kierspe 1879		48
27. H. Stinzhof,		47
28. R. F. R. Lohmann, Jahn Kierspe-Vhf.		46
29. Günther Schmidt,		46
30. Willi Kattwinkel,		46
31. Ernst Schnitperring,		45
32. Heinz Wortmann, Kierspe 1879		45
33. Erwin Maier,		44
34. Fritz Bedder, Jahn Kierspe-Vhf.		43
35. Albert Vollmerhaus,		42
36. Erich Brocksieper, T. V. Verkenbaum		41
37. R. H. Schürmann, Jahn Kierspe-Vhf.		41
38. Ernst Keune, Kierspe 1879		41

4×100 m Staffeln	Turner	Jahrgang 1913-14
1. Jahn Kierspe-Bahnhof		52,1 Sek.
2. Kierspe 1879		53,2 Sek.
3. T. V. Verkenbaum		56,4 Sek.

4x100 m Staffeln	Turner	Jahrgang 1915-16
1. Jahn Kierspe-Bahnhof		56,2 Sek.
2. T. V. Verkenbaum		59,0 Sek.

4x75 m Staffeln Turnerinnen Jahrgang 1913-14	
1. T. V. Verkenbaum	46,7 Sek.

Der 1. Sieger jeder Gruppe erhielt einen vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestifteten Urkunde überreicht.

Stiftungsfest des Landwehrvereins. Am Sonntag nachmittag beging der Kiersper Landwehrverein in der Festhalle des Berliner Hofes sein Stiftungsfest. Gegen 5 Uhr eröffnete das Städtische Orchester Lütenscheid die Vortragsfolge mit dem Marsch Reitergeist von Ehlers.

Um es gleich vorweg zu sagen, die Leistungen der Kapelle ließen selbst für verwöhnte Ansprüche keinen Wunsch offen, und blieb daher auch der wohlverdiente Beifall nicht aus, jedoch man sich wiederholt zu Zugaben verstehen mußte. Der Vorsitzende der Wehr, Kamerad Heinrich Plate richtete Worte der Begrüßung an die Ehrengäste, und entbot einen besonderen Gruß den Kameraden von Kierspe-Vhf. sowie vom Marine-Verein Oberholmeier. Wenngleich auch, so betonte der Redner, die heutige Zeit nicht dazu angetan sei Feste zu feiern, so solle die heutige Veranstaltung zur Pflege der Kameradschaft dienen. Im weiteren Verlauf des Konzerts hielt Kamerad Gustav Busch eine längere Ansprache. Redner schilderte zunächst die Eindrücke von der Feier des 50jährigen Bestehens des Infanterie-Regiments Nr. 97 in Rheide, von der er insbesondere die Gefallenenerkennung als unvergeßliches Erlebnis bezeichnete. Und so sollen auch wir uns fragen: sind unsere Gefallenen umsonst gestorben? Ist das der Dank, daß wir uns im Parteihaus zerstreuen, daß man Bruder morden um des politischen Glaubens willen begehrt? Redner schilderte alsdann die Blütezeit unseres Vaterlandes vor dem Weltkriege, und stellte dem gegenüber, daß das deutsche Volk durch Uneinigkeit in das heutige Chaos hinein geraten sei. Es wird gekämpft um Klassenhass, aber nicht um des Vaterlandes willen. Und da seien es gerade die Wehrvereine, die dazu berufen wären, zum Wohle des Vaterlandes zu arbeiten. Nachdem er alsdann noch auf die Unterstützungsarbeit innerhalb des Kiersper Landwehrvereins eingegangen war, schloß er seine Ausführungen mit einem Hoch auf unser Vaterland. Die Anwesenden stimmten hierauf in das Deutschlandlied ein. Der weitere Teil des Programms wurde durch Vorträge des Städtischen Orchesters ausgefüllt. Gegen 8 1/4 Uhr wurde am Berliner Hof ein Fackelzug zusammen gestellt, der sich zur Ehrung der Gefallenen zum Denkmalplatz begab. Nachdem Hr. Margot Plate dortselbst einen Prolog vorgetragen hatte, ergriff Kamerad Bremcke das Wort zu einer Ansprache. Ausgehend von der Pflege der Kameradschaft in den Wehrvereinen würden gerade an einem Tage wie dem heutigen alte Erinnerungen wach. Namen, die der Vergangenheit angehörten, würden wieder lebendig. An einer Gegenüberstellung des alten und neuen Denkmals zeigte der Redner alsdann in wie erschreckender Weise die Verheerungen des Krieges in den Jahren 1914-1918 gegenüber den vorigen Kriegen zugenommen habe, was insbesondere denen zu denken geben möge, die so leicht mit dem Worte Krieg spielen. Nach ehrenden Worten des Gedenkens gegenüber unseren Gefallenen wurde alsdann an beiden Denkmälern ein Kranz niedergelegt, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte. Die Zuhörer gedachten entblöhten Hauptes in stummer Ergriffenheit der teuren Toten. Nach Auflösung des Festzuges fand ein Ball statt, der die Teilnehmer noch recht lange zusammen hielt. Der Besuch der Veranstaltung war angesichts der heutigen Lage nicht so, wie man ihn von früher her gewohnt ist, jedoch tat dies dem schönen Verlauf der Feier nicht den geringsten Abbruch.

—: Brügge. Das Fest der Silbernen Hochzeit konnten am gestrigen Sonntag die Eheleute Fabrikant Albert Dömininghaus und Frau, Alma geb. Kattwinkel begen. Wir gratulieren nachträglich.

Lüdenscheid. Tunnelarbeiten. Die Gleisarbeiten im Tunnel unter der Heedfelderstraße sind als beendet anzusehen. In der vorvergangenen Nacht wurde die letzte Schweißung innerhalb des Tunnels vorgenommen. Die gesamte Schienenstrecke im Tunnel, rund 420 Meter besteht nunmehr aus einem einzigen Stück. Die Fahrt ist vollkommen stoßfrei, und die Unterhaltung der Strecke ist auf das denkbar geringste Maß herabgesetzt. In den nächsten Tagen wird auch wieder der letzte Zug von Hagen nach Lüdenscheid wieder bis zum Bahnhof Lüdenscheid fahren. Während der Bauzeit wurden die Reisenden in Brügge mit Autobussen nach Lüdenscheid befördert.

Lüdenscheid. Talsperrrenbau. Der Bau der Lüdenscheider Talsperrre soll bekanntlich stillgelegt werden, jedoch werden die bereits vergebenen Arbeiten zu Ende geführt werden. Vor allem bietet die riesige Talbrücke in Oberklame zur Zeit eine Sehenswürdigkeit, denn ihr Gerüst ist bis zur Fahrbahn in etwa 40 m Höhe fertig und die gewaltigen Bögen aus Grauwackensteinen wölben sich zwischen den steinernen Pfeilern. Die Verjettstraße ist instand gesetzt worden, so daß sie wieder ordnungsmäßig befahren werden kann.

Wipperfurth. 10 000 Zentner Waldbeeren wurden im Kreise Wipperfurth geerntet. Die diesjährige Ernte der Waldbeeren, die jetzt zu Ende geht, war im Kreise Wipperfurth eine Rekorderte. Sie soll nach vorläufiger Schätzung über 10 000 Zentner betragen. Da für die Waldbeeren ein Durchschnittspreis von 15 Pfg. das Pfund erzielt worden ist, ergibt sich ein Ertragswert von 150 000 Mark, also eine recht hohe Summe und willkommene Verdienstzugabe für die Bevölkerung. Hauptabsatzgebiete waren Köln und die bergischen Städte.

Der Herr Rittergutsbesitzer. Der Kaufmann Nikolaus Freyse, ein Enkel des Erfinders des Zündnadelgewehrs, hatte sich in Pommern zum Preise von 480 000 Mark ein Rittergut gekauft, ohne im Besitz eines Pfennigs zu sein. Der Herr Rittergutsbesitzer ist jetzt in Köln wegen Betruges zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Eine Stadtgemeinde ohne Straßenbeleuchtung. Seit mehreren Tagen hat das Elektrizitätswerk Chemnitz der Stadtgemeinde Hartau den Strom gesperrt, da sie schon seit mehr als drei Monaten nicht in der Lage war, die Lichtrechnung zu bezahlen. Die Straßen der Stadtgemeinde sind daher mit Anbruch der Dunkelheit in nächtliche Finsternis gehüllt. Ein bereites Zeugnis für die schlechte finanzielle Lage Hartaus ist die Tatsache, daß von insgesamt 7000 Einwohnern 1100 erwerbslos sind. Auf 1000 Einwohner entfallen 66 Wohlfahrtsverbände.

Ein „findiger“ Wechselkredit. Der 19jährige Sohn eines Gutsbesitzers drang in das Postamt Linde (Grenzmarkt), übergaß die Sachen mit Spiritus und zündete sie an. Er wollte so seine dort lagernden Wechsel vernichten. Eine große Anzahl Briefschaften sind verbrannt.

Zwillinge in einer Scheune verbrannt. In Kalzig brannte auf dem Gut Wittschurk eine Scheune nieder. Die Zwillinge des Besitzers, die beim Spiel mit Streichhölzern das Feuer verursacht hatten, kamen in den Flammen ums Leben.

Streikende verhindern Müllabfuhr. Im Zusammenhang mit dem Streik eines Teiles der städtischen Wohlfahrtsarbeiter in Köln kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zwischen arbeitswilligen und streikenden Leuten zu Auseinandersetzungen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. So versuchten Trupps junger Burschen die Müllabfuhr dadurch zu behindern, daß sie die Tonnen von den Wagen rissen und ihren Inhalt auf die Straße schütteten.

Vom Golfschläger getötet. Auf tragische Weise kam in Paris der Inhaber eines bekannten Kunstverlages, Ronald Davis, ums Leben. Er näherte sich auf dem Golfplatz seines Clubs einem Spieler, der gerade plötzlich ausholte. Davis wurde so unglücklich von dem Golfschläger an der Schläfe getroffen, daß er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb.

Vier Opfer einer Pilzvergiftung. In Chateau Thierry kamen infolge einer Pilzvergiftung mehrere Mitglieder einer zahlreichen Familie ums Leben. Eine 37-jährige Frau hatte aus Pilzen, die sie selbst gesammelt hatte, ein Gericht zubereitet, von dem sie selbst und mehrere ihrer Kinder aßen. Schon nach einigen Stunden starben die Frau und ihre 12jährige Tochter sowie der 14jährige Sohn unter furchtbaren Qualen. Ein jüngerer Sohn nahm sich den Tod der Mutter so zu Herzen, daß er, obgleich er das Pilzgericht nicht angerührt hatte, ebenfalls wenige Stunden später verschied. Einige andere Kinder sind noch schwer erkrankt, man hofft aber, sie am Leben zu erhalten.

Schlussdienst.

Vermischte Nachrichten vom 30. August.

Die deutsche Völkerverbündungsabordnung in Genf.

Genf. Die deutsche Abordnung für die Genfer Tagungen ist in Genf eingetroffen. Sie umfasst einschließlich des technischen Personals über 50 Personen und übersteigt damit an Stärke die deutsche Abordnung für die vorjährige Völkerverbündungsversammlung.

Selbstmord oder Unglücksfall?

Chemnitz. Hier wurde der 31 Jahre alte Monteur Sandig aus Sderan in der Nähe des Heilhauses Silberdorf furchtbar zerstückelt aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Lastwagen überfährt Soldaten.

Warschau. Bei Lemberg fuhr ein Lastkraftwagen in eine Hundertschaft des 19. Infanterieregiments, die sich auf dem Rückweg von einer Feldübungsübung befand. Vier Soldaten trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Etwa zehn weitere wurden leichter verletzt. Der Wagenlenker ist verhaftet worden.

Die russischen Herbstmanöver.

Moskau. In den Militärbezirken Zentral- und Südrusslands sind die Vorbereitungen für die kommenden Herbstmanöver abgeschlossen. An den Manövern wird sich die Ossawiaim mit besonderen, modern ausgerüsteten Truppenteilen beteiligen. Die Manöver sollen von Woroschilow persönlich geleitet werden. Anschließend an die Landmanöver finden Übungen der baltischen Flotte statt, bei denen das Hauptgewicht auf Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften gelegt wird.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag

29. August 1931

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 212001 236674
4 Gewinne zu 5000 M. 8846 345512
10 Gewinne zu 3000 M. 53099 78203 84704 357545 381383
54 Gewinne zu 2000 M. 4179 29980 45559 53474 66041 72653
78045 88910 140815 153067 159637 178602 184999 247825 248551
254388 266715 269604 284466 313894 326041 338736 344946 362207
396658 397133 399351
108 Gewinne zu 1000 M. 18593 23010 36245 36529 41986 51285
53812 56520 61553 65873 67736 75443 76277 79498 80581 82890
85025 89847 92254 97013 99689 114338 119190 119512 124900
132104 136436 136801 145338 148098 159521 166032 212900 220765
240533 256971 287625 290284 294874 296467 300308 302305 302523
323351 333260 336811 339677 358892 356595 376768 378375 382275
397242 397913
203 Gewinne zu 500 M. 725 7920 9293 13343 21142 23779 27880
30714 33322 34837 35670 38135 38668 40189 51100 55174 57824
58092 63025 64463 66400 67339 74334 77724 79462 94889 94931
95424 98545 113041 119117 121040 129151 137737 143896 147301
148320 154836 156579 160304 162526 164938 170571 176107 177510
177640 178208 180603 180588 187110 189621 190777 191147 193881
194671 195165 200492 204078 232058 232587 234154 235832 236291
236935 241675 242591 249205 249769 253651 254426 261955 273982
288034 288038 288339 289669 289729 289754 293826 294764 304140
303993 319076 321818 323312 327206 328004 330256 334187 336473
337852 341697 349818 353499 362581 363011 363987 365786 366681
372853 379395 383536 383590 388627

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 158258 328050
16 Gewinne zu 5000 M. 83228 205237 225273 229186 233123
289057 348703 372033
24 Gewinne zu 3000 M. 48246 122687 185093 203967 213648 222236
255341 288347 301806 303415 309000 318303
42 Gewinne zu 2000 M. 38078 49182 118192 144321 149107 149798
150947 185424 196639 203112 238339 271930 305263 312532 312664
316707 342633 352349 361065 378480 382532
84 Gewinne zu 1000 M. 17490 19479 20755 42470 45838 53887
58783 68139 70292 80298 88342 90598 110930 111747 115984 135000
142176 151452 153364 153496 166818 179390 223272 230804 233245
233249 258320 265780 270997 276381 282431 285844 297885 301089
309450 311989 337363 338546 355036 382433 388381 398323
126 Gewinne zu 500 M. 8852 12954 16345 16670 42059 53194 53879
59384 63573 71089 74134 75376 91400 92449 93318 109682 112391
115384 120391 148289 149615 156301 165184 172886 175442 176658
176181 181731 190957 194924 199347 205191 213425 218293 226179
235761 238180 238512 254301 258125 263002 269633 277363 289135
293400 299108 299837 314204 314389 315207 329154 332481 335340
335778 338297 338644 339733 341276 347268 355276 371073 383488
392110

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 5000, 14 zu je 2500, 78 zu je 1000, 180 zu je 500, 378 zu je 300, 1126 zu je 200, 2170 zu je 100, 8500 zu je 50, 10594 zu je 400 Mark.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Heizungsbau, Flug-,
Wärme-, Kältetechnik, Landw.,
Maschinen-, Schweiß-, Stark-,
strom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

**Technikum
Lage**
Lippe
Lehrpläne

Bauschule
Architektur, Bauplanen-,
curves, Eisenbau,
Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegeleien, Ziegelmest.
frei

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Budde

Linden, den 31. August 1931.

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma Otto Haase & Co., Alleinhhaber Otto Haase zu Kierspe soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2.963.46 RM. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 22.274.36 RM., wovon 562.93 RM. bevorrechtigt sind. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle 3 des Amtsgerichts Meinerzhagen zur Einsicht aus.

Meinerzhagen, den 28. August 1931.

Dr. Kurz, Konkursverwalter.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidemeisters Ewald Markus zu Feldershof bei Kierspe soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 865.77 RM. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 5.042.96 RM., wovon 80.27 RM. bevorrechtigt sind. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle 3 des Amtsgerichts Meinerzhagen zur Einsicht aus.

Meinerzhagen, den 28. August 1931.

Dr. Kurz, Konkursverwalter.

Als Landstreicher durch Deutschland

Erlebnisse in Herbergen und Asylen auf der Landstraße und in Arbeitshäusern. RM. 2.65

Peter Parzelbaum,
Zwischen Wecken und Zapfenstreich

Ein Militär-Roman aus der Vorkriegszeit. Die ganze alte Soldatenzeit mit allen Ereignissen und Episoden mit Rekruteneinstellung, Lumpenappel, Besichtigung und Manöver lebt in diesem flott geschriebenen, spannenden Buch wieder auf. RM. 2.65

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver,

Fernsprecher 442



Jungdeutscher Orden
Bruderschaft Halber.

Mittwoch, 2. Sept.
Pflichtabend.

Habe schöne kleine



Schweine

billig abzugeben.

Ruhn, Schmidthausen,
b. Halber. Telefon 548.

Die Zeitungs-Anzeige

ist immer wieder das wirk-samste und das preiswerteste

Reklame-mittel!

Spiekarten

mit runden Ecken,
von 90 Pfg. an

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, den 1. September.

- 6,45-7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
- 7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7,05-8,00 Morgenkonzert.
- 8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
- 10,15-11,45 Schallplattenkonzert (Kristallplatten).
- 10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
- 11,45-12,00 Kunstwerbung mit Schallplatten.
- 12,10-12,50 Schallplattenkonzert (Parlophonplatten).
- 12,50 Wetterbericht.
- 12,55 Rautener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
- 13,05-14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
- 15,30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15,50-16,20 Kinderstunde. Pflegt eure Tiere und Blumen.
- 16,20-16,40 Franz P. Brückner: Mit Mark 3,50 im Spielfeld von Monte Carlo.
- 16,40-17,00 Das Lichtbild im Unterricht: Die Organisation der Lichtbild- und Filmverwendung in der Schule.
- 17,00-18,00 Übertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk, Frankfurt: Vesperkonzert des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks, Leitung: Reinhold Merlen, Solist: Hermann Hoeneß (Cello).
- 18,00-18,15 Sternschau im September. Dr. H. S. Krieger.
- 18,20-18,40 Heinz Engel: Kuriosa des Lebens.
- 18,40-19,00 Zeitfragen des Handwerks. Hr. Thor: Das Maurerhandwerk und die neuen Bauformen.
- 19,00-19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
- 19,15-19,25 Zehn Minuten Funknachrichten.
- 19,30-19,55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Josef Kersch: Vom Mittelalter zur Neuzeit.
- 19,55 Erste Abendmeldungen.
- 20,00 Abendmusik. Leitung: Arthur Wolf.
- 20,45 Volk in Österreich.
- Dr. Erich Forner, Rolf Seegers, Max Kuttner (Tenor), Mitglieder des Theaters der Stadt Münster, Orchester: Wolf.
- Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Funkstille.



Ein Blick genügt!

Hier fehlt nur
Hühneraugen-

„LEBEWOHL“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben! In Halver: Mediz.-Drog. C. Menke, in Schalksmühle: A. A.